

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 353.

Freitag den 18. December.

1868.

Aufforderung.

Um die durch das Gesetz vom 24. December 1845 und das Erg. Gesetz vom 23. April 1850 angeordnete Aufstellung der Gewerbe- und Personalsteuer-Kataster auf das Jahr 1869 bewirken zu können, bedürfen wir zur Vervollständigung der bereits eingegangenen Hauslisten genaue Verzeichnisse über das Einkommen der angestellten Beamten, Geistlichen, Kirchen- und Schuldiener, überhaupt aller eine öffentliche Function bekleidenden Personen.

Es werden daher die sämmtlichen hiesigen Königl. Universitäts- und andern Behörden hierdurch veranlaßt, diese Verzeichnisse, in welchen:

- a) die Hausnummer der Wohnung des Angestellten,
- b) der vollständige Tauf- und Geschlechtsname desselben,
- c) das feste Einkommen nach dem Betrage, welchen es am Schlusse dieses Jahres erreicht,
- d) die steigenden und fallenden Emolumente und Naturalbezüge — mit Ausschluß der Dienstwohnungen — und zwar, nicht nach den in den Anstellungsdecreten oder sonst Seiten der Anstellungsbehörde festgestellten Beträgen sondern nach einem dreijährigen Durchschnittsbetrage,
- e) die darunter befindlichen Ortszulagen resp. der etwa bewilligte Dienstaufwand

genau aufzuführen, insbesondere auch

- f) die Zeit des Antritts der Neuangestellten dieses Jahres

benachrichtigen zu machen ist, an die Stadt-Steuer-Einnahme alhier, Zimmer Nr. 12, bis spätestens den 1. Januar 1869 abgeben zu lassen.

Spätere Angaben können bei der bevorstehenden Katasterrevision nicht berücksichtigt werden, und haben die betreffenden Behörden die durch die verspätete Einreichung der Verzeichnisse in den Katastern geschaffenen Mängel und Unrichtigkeiten zu vertreten.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Laube.

Bekanntmachung.

Da es ebenso in der Nothwendigkeit der Erhaltung eines ordnungsmäßigen Dienstbetriebes, wie im Interesse des Publicums liegt, daß bei der ungewöhnlich starken Aufgabe von Fahrpostsendungen in der Weihnachtszeit keine Störung in der regelmäßigen Benutzung der Eisenbahnzüge für die Posttransporte stattfindet, so hat die Ober-Post-Direction genehmigt, daß an den Tagen des 21., 22., 23. und 24. Decembers dieses Jahres die Schlußzeit zu den Eisenbahnzügen, einschließend der Nachtzüge, bei dem Ober-Post-Amte und ebenso bei der Post-Expedition No. 1. eine Stunde früher als gewöhnlich erfolgt, wogegen die Schlußzeit für die Correspondenz allenthalben unverändert bleibt.

Leipzig, den 17. December 1868.

Ober-Post-Amt.
Röntsch.

Deutscher Protestantenverein.

In seinem sechsten Vortrag über den Apostel Paulus besprach Herr Dr. Krenkel die der letzten Reise nach Rom unmittelbare vorausgehenden Ereignisse und gab eine lichtvolle Darstellung vom wesentlichen Gedankeninhalt des an die römische Gemeinde gerichteten, bedeutungsvollen Briefes.

Während seines Aufenthaltes in Korinth betrieb der Apostel mit besonderem Eifer die für die Jerusalemer Christen angeordnete Collecte, welche er wohl als einen tatsächlichen Beweis dafür betrachtete, daß er den Zusammenhang mit der Mutterkirche zu erhalten bestrebt sei. Dies letztere erschien ihm um so wichtiger, da weitaufliegende, großartige Pläne seinen durch die Nähe des Alters nicht gebrochenen Geist beschäftigten. Im Osten sah er den Bestand des Christenthums gesichert; so beschloß er nun im äußersten Westen, in Spanien, den Ausgangspunct für eine neue Missions-thätigkeit zu suchen, damit zuletzt ganz Europa im Reize des Evangeliums beschloßen würde. Einen der wichtigsten Stützpunkte für dieses in Aussicht genommene Werk bildete die Christengemeinde, welche bereits in Rom bestand und über deren Stiftung wir nur das sicher wissen, daß dieselbe nicht von Petrus ausgegangen ist. Ueberwiegend aus Judenchristen gebildet, war sie doch von dem feindseligen Gegensatz gegen das Heidenchristenthum frei geblieben. Dürfte der Apostel hoffen, sich mit einer solchen Gemeinde am leichtesten über sein Heiden-evangelium zu verständigen, so beschloß er dies durch ein feinem Besuche vorausgehendes Send schreiben anzubahnen. Auf diese Weise entstand im Jahre 59 der Römerbrief.

Wir müssen es uns hier versagen, dem Vortragenden in die ausführliche Darstellung seines reichen Inhaltes zu folgen, da sie sich der Wiedergabe in kurzen Worten entzieht, und können nur im Allgemeinen hervorheben, daß dieses Send schreiben des Paulus, welches am meisten systematischen Charakter trägt, die Hauptpunkte

seiner religiösen Weltanschauung in nahezu erschöpfender Weise behandelt.

Nach einem Aufenthalt von drei Monaten in Griechenland machte sich der Apostel auf den Weg nach Jerusalem. Er reiste der Sicherheit halber auf dem Landwege durch Macedonien, nahm einen achttägigen Aufenthalt in Troas und sodann einen weiteren in Milet, wohin er, trüber Ahnungen voll, die Aeltesten der Ephesischen Gemeinde kommen ließ, um von ihnen Abschied zu nehmen. Im weiteren Verlauf der Reise hielt er sich eine volle Woche in der Christengemeinde von Tyrus auf und zog von da, trotz vielfältiger Abmahnung über Ptolemais und Caesarea nach Jerusalem, wo er im Hause des Heidenchristen Mnason Aufnahme fand.

Wenn nun die Apostelgeschichte weiter berichtet, Paulus habe sich durch Jacobus und die Jerusalemer Gemeinde zum Anschluß an ein von vier Judenchristen übernommenes Nasiräergelübde bewegen lassen, um dadurch das Gerücht Lügen zu strafen, als verleite er die Juden zum Abfall von Moses Lehre, so können wir darin nur eine aus Parteiinteresse hervorgegangene Entstellung seines Charakters erkennen; denn ein solcher Vorgang würde ja beweisen, daß er gegen das Ende seines Wirkens dem bisher so nachdrücklich vertretenen Standpuncte auf unbegreifliche Weise untreu geworden sei. Dadurch wird auch der hiermit in Verbindung stehende Bericht über die Ursache zu einem Pöbelaufstande gegen Paulus einigermaßen verständlich, und wir können als unzweifelhaft geschichtliche Thatsache nur festhalten, daß er der Wuth des auf irgendwelchen Anlaß hin wider ihn erbitterten Volks haufens durch die Dazwischenkunft des römischen Tribuns Claudius Lysias entrißen wurde, welcher in ihm einen gefährlichen politischen Verbrecher zu finden glaubte und ihn nach der Burg Antonia in Gewahrsam brachte. Als dieser Irrthum aufgeklärt worden war, suchte der Tribun vergeblich durch eine Verhandlung mit dem hohen Rathe der gegen Paulus herrschenden Erbitterung auf den